

Verantwortliche Redakteure.

Für den politischen Theil:

E. Fontane,

Für Feuilleton und Vermischtes:

J. Steinbach,

Für den übrigen redakt. Theil:

J. Hofffeld,

Sammtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil:

J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster

Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition bei Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gull. Ad. Jöhle, Hofkaf., Gr. Gerber- u. Brettelstr. - Ecke, Otto Meißel, in Firma J. Renmann, Wilhelmstraße 8, in Gnesen bei J. Schapler, in Weferitz bei J. Matthes, in Weichsel bei J. Jodesehn u. h. d. Inserat-Annahmestellen von G. J. Danke & Co., Saalfeld & Pögl, Rudolf Pögl und „Invalidendank“.

Nr. 108

Donnerstag, 12. Februar.

1891

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentlich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,25 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die sechsgealtene Beilagen oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 6 Uhr Nachm. angenommen.

Amtliches.

Berlin, 11. Februar. Dem Thierarzt Lorenz zu Seydekrug ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Seydekrug definitiv verliehen worden.

Deutschland.

Berlin, 11. Februar. Die Antwort auf den scharfen Protest ist nicht ausgeblieben, den die „Nordb. Allg. Ztg.“ kürzlich im Auftrage des Reichskanzlers gegen die fortgesetzten Anpassungen der jetzigen Politik durch die Bismarckorgane bringen mußte. Nachdem einmal das Eis der Zurückhaltung von Seiten des Herrn v. Caprivi gebrochen worden ist, kann dieser Federkrieg leicht noch zu gefährlichen Komplikationen führen. Gefährlich zunächst für den ehemaligen Leiter der deutschen Politik, gefährlich aber auch für das Ansehen und die Festigkeit des gegenwärtigen Systems. Denn die Kosten des Streits wird leider immer die Gesamtheit, das heißt das Reich, tragen müssen. Wenn von Hamburg und München her in Artikeln, denen man ihren Ursprung auf den ersten Blick ansieht, in gereizten Wiederholungen versichert wird, daß eine Preisgabe der deutschen Interessen durch die auswärtige Politik von heute zu befürchten sei, dann mag das noch so falsch sein, wie es ja auch in Wirklichkeit falsch ist, aber die unmittelbare und unerquickliche Wirkung ist doch vorhanden, schon darum, weil das Ausland mit Behagen von diesen Anfeindungen des Herrn von Caprivi Notiz nimmt. Die „Hamburger Nachrichten“ geben heute dem Nachfolger des Fürsten Bismarck Rathschläge in Bezug auf die gegenüber Rußland zu verfolgende Politik in einem sehr hohen und verlegenden Tone. Es wird da von der Feinsichtigkeit, die zur Führung der auswärtigen Geschäfte nöthig ist, in einer Weise geredet, daß man den Eindruck bekommt, Herrn von Caprivi solle diese Feinsichtigkeit abgesprochen werden. Das ist schon an und für sich ein böses Ding und die Personen und Blätter, die sich in dieser Art gegen die augenblickliche Leitung unserer Politik vergehen, treiben ein gewagtes Spiel. Herr v. Caprivi könnte eines Tages finden, daß derartige Störungen seiner Politik unerträglich sind, und er könnte Entschlüsse fassen oder dem Kaiser zu Entschlüssen rathen, die vielleicht ebenso ungewöhnlich sein würden, wie es die Angriffsweise aus dem anderen Lager her ist. Ein psychologisches Räthsel bleibt es, warum Fürst Bismarck den Kampf nicht mit aller Offenheit aufnimmt und persönlich auf dem Plane erscheint. Er hat als Herrenhausmitglied ja doch die unmittelbarste und bequemste Gelegenheit dazu, und das Gewicht seiner Persönlichkeit wäre groß genug, um ihm, zumal er ein geschickter Debatter ist, zu ermöglichen, daß er jeden beliebigen Anlaß benutzen könnte, um sich auch über fernerliegende Dinge zu verbreiten. Aber er will nun einmal nicht. Ueber den sonderbaren Vorwurf gegen Herrn v. Caprivi, daß er vertrauliche Randbemerkungen des Fürsten Bismarck über unser Verhältniß zu England in der Kolonialdebatte mitgetheilt habe, ist wohl weiter kein Wort zu verlieren, nachdem grade Fürst Bismarck in zahlreichem eklatanten Fällen die wichtigsten Aktenstücke an die Öffentlichkeit gebracht hat. Indessen auch hier ist es der unangenehm schulmeisterliche und höhnische Ton, der in der Wilhelmstraße wird verstimmen müssen.

In Reichstagskreisen rechnet man jetzt mit Bestimmtheit darauf, daß es gelingen werde, eine Verlängerung der Session über Pfingsten hinaus zu vermeiden. Vor Ostern soll die zweite Berathung des Arbeiterschutzgesetzes und wenn möglich der ganze Etat erledigt werden, so daß für die Zeit nach Ostern noch die Krankenkassennovelle, die dritte Berathung des Arbeiterschutzgesetzes und das Zuckersteuergesetz — abgesehen von kleineren Vorlagen — übrig bleiben würde.

Aus Schlesien wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Vor kurzem wurde die Meldung verbreitet, daß die unter Vorsitz des Regierungspräsidenten Juncker v. Ober-Conrent aus Breslau tagende Kommission zur Berathung über den Webernothstand die Ermäßigung der Lebensmittelpreise als unbedingt nothwendig anerkannt habe. Leider ist das nicht der Fall, es liegt vielmehr ein Mißverständnis des Berichts über die Berathung der Kommission im Kreise Waldenburg vor. Dort ist davon die Rede, daß die Kommission außer über die Hebung der Verkehrswege und die Steigerung der Löhne auch über die Ermäßigung der Zölle auf Lebensmittel berathen hat. Diese war von den zu den Berathungen zugezogenen Vertretern der Weberpetition bekanntlich in Vorschlag gebracht; von einem Beschlusse in ihrem Sinne ist bisher aber Nichts bekannt geworden, vielmehr wird die Fassung eines solchen Beschlusses in Abrede gestellt. Dies ist um so wahrscheinlicher, da nicht einmal die Erlaubniß, größere Mengen Mehl gegen Legitimationskarten zollfrei aus

Böhmen einzuführen, für die Nothleidenden zu erlangen gewesen ist. Ein dahin gehender Antrag ist bei einer Versammlung der Notabeln des Kreises Neurode unter Vorsitz des Landraths abgelehnt und bei der Solidarität der Großindustriellen und Großgrundbesitzer wird in nächster Zeit voraussichtlich jedes Zugeständniß in dieser Richtung energig bekämpft werden.

Der § 17 des Gesetzes über die Einkommensteuer, welches jetzt vom Abgeordnetenhaus in zweiter Lesung berathen wird, bringt die von der Kommission festgestellte Steuerstufala und lautet wie folgt:

Die Einkommensteuer beträgt jährlich bei einem Einkommen von mehr als: bis einschließlich:		
M.	M.	M.
900	1 050	6
1 050	1 200	9
1 200	1 350	12
1 350	1 500	16
1 500	1 650	21
1 650	1 800	26
1 800	2 100	31
2 100	2 400	36
2 400	2 700	44
2 700	3 000	52
3 000	3 300	60
3 300	3 600	70
3 600	3 900	80
3 900	4 200	92
4 200	4 500	104
4 500	5 000	118
5 000	5 500	132
5 500	6 000	146
6 000	6 500	160
6 500	7 000	176
7 000	7 500	192
7 500	8 000	212
8 000	8 500	232
8 500	9 000	252
9 000	9 500	276
9 500	10 500	300

Sie steigt bei höherem Einkommen von mehr als bis einschließlich in Stufen von um je			
M.	M.	M.	M.
10 500	30 500	1000	30
30 500	32 000	1500	60
32 000	78 000	2000	80
78 000	100 000	2000	100

Bei Einkommen von mehr als 100 000 Mark bis einschließlich 105 000 Mark beträgt die Steuer 4000 Mark und steigt bei höheren Einkommen in Stufen von 5000 Mark um je 200 Mark.

Abg. Richter hat dagegen zur Abwendung einer höheren Belastung für die mittleren Einkommen durch das neue Veranlagungssystem einen Antrag eingebracht, die mittleren Einkommen, wie folgt, niedriger zu tarifiren:

2400—2700	41
2700—3000	46
3000—3300	51
3300—3600	56
3600—3900	61
3900—4200	66
4200—4500	72
4500—5000	80
5000—5500	88
5500—6000	96
6000—6500	106
6500—7000	116
7000—7500	126
7500—8000	138
8000—8500	150
8500—9000	162
9000—9500	180
9500—10500	200

Bei der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven soll demnächst eine zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer stehende Zwischeninstanz mit dem Namen „Wohlfahrtsausschuß“ ins Leben gerufen werden. Demselben sollen als Mitglieder zehn Arbeiter, die das 30. Lebensjahr überschritten und mindestens fünf Jahre hindurch auf der kaiserlichen Werft gearbeitet haben, sowie zehn Stellvertreter, die denselben Bedingungen entsprechen, angehören. Die Wahl ist eine indirekte und wird in der Weise vollzogen, daß je 50 Arbeiter einer Abtheilung einen Wahlmann entsenden, der dann wiederum das Mitglied des Ausschusses zu wählen hat.

Nicht versicherungspflichtig sind, so wird offiziös geschrieben, bei der Invaliditätsversicherung Personen, wie beispielsweise die Assistenten der Professoren, die Zeitungsredakteure, welche unter einem Chef arbeiten, die Subdirektoren von Versicherungsgesellschaften. Allerdings sind auch diese Personen „Gehilfen“, aber man wollte unter dieser Bezeichnung lediglich die unselbständigen, nicht in höheren sozialen Stellungen befindlichen Personen der Versicherungspflicht unterwerfen.

Abgeordneter Bebel quittirt öffentlich über 28 530 Mark, welche im Januar zur sozialdemokratischen Parteikasse beigekauft worden sind.

Glück, 11. Febr. In den Bezirken Keinerz, Lemln, Straubeneu und Rueders haben sich der „Vosszeitung“

zufolge solchen Nothstandskomitees gebildet. Laut Reskript der Regierung wird der Bahnbau durch die Weberdistrikte nach Nachod demnächst ausgeführt.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Die Kommission für die Novelle zum Krankenkassengesetz nahm heute zu § 21 (Erhöhung und Erweiterung der Leistungen der Ortskrankenkassen) eine Bestimmung an, welche die Beiträge für die Familienmitglieder Versicherter regelt. Die Zahlung des Krankengeldes auch für die drei ersten Tage nach der Erkrankung wird nur von dem Vorhandensein des Reservefonds nicht von dem ein- und einhalbfachen Betrage des Reservefonds abhängig gemacht. Zu § 27 wurde ein Antrag Gutfleisch angenommen, wonach die Kassemitgliedschaft während der Dauer der Krankenunterstützung nicht verloren wird. Der Antrag der Konservativen, die Bestimmung des § 28 der Regierungsvorlage, wonach Personen, welche durch Kontraktbruch erwerbslos geworden sind, der Anspruch auf Krankenunterstützung versagt wird, wiederherzustellen, wurde abgelehnt. §§ 29—45 werden unter Ablehnung eines die Zulassung der Kassenzurückstellungen als Vorstandsmitglieder bezweckenden Antrages Moeller angenommen.

L. C. Die Kommission für das Volksschulgesez hat mit großer Mehrheit beschlossen, den Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung der 20 Mill. Mk. aus dem Fonds der lex Huene zu Schulbauten dahin abzuändern, daß 20 Mill. Mk. zu dem bezeichneten Zwecke aus dem Mehretragniß der Einkommensteuer zu entnehmen sind. Der Regierungskommissar stellte die Zustimmung der Regierung in Aussicht.

Militärisches.

Nach dem „Militär-Wochenblatt“ sind im Generalstabe und im Kriegsministerium noch folgende Veränderungen eingetreten: der bisherige Adjutant des Grafen Waldersee, Major Bahn, ist von dieser Stellung entbunden und nach Mainz versetzt und Major Liebert in dem Generalstabe des 10. Armeekorps zu Hannover einrangirt. Major Liebert war Lehrer an der Kriegsakademie und besonders in der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes beschäftigt.

Sammtliche drei Ober-Quartiermeister der Armee sind binnen kurzer Zeit aus ihrer Stellung geschieden. Zuerst wurde am 4. November v. J. der Generalleutnant v. Solleben an Stelle des zum Gouverneur von Straßburg ernannten Generalleutnant v. Sobbe als Kommandeur zur 1. Garde-Infanterie-Division versetzt. An seine Stelle trat Generalmajor Oberhoffner, bisher Kommandeur der 13. Infanterie-Brigade. Sodann wurde am 27. Januar der Generalleutnant v. Bingle unter Veretzung zu den Offizieren von der Armee zur Vertretung des beurlaubten Kommandeurs der 31. Division Generalleutnant Kühne nach Straßburg kommandirt und durch den Generalleutnant Edler v. d. Planitz II., der erst vor Kurzem zum Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division ernannt war, ersetzt. Nunmehr ist auch der älteste Ober-Quartiermeister Generalleutnant Graf v. Schlieffen II. durch seine Ernennung zum Chef des Generalstabes der Armee aus der Reihe der Ober-Quartiermeister ausgeschieden. Ueber seinen Nachfolger ist eine Bestimmung noch nicht ergangen.

Aus dem Gerichtssaal.

Newhorf, 9. Febr. Ein heiterer Fall kam hier kürzlich vor dem Richter Plauwert zur Verhandlung. Eine Frau Margaret Dusen unterhält in Newhorf ein Boarding House und einer ihrer Miether war Theodor Emmond, welcher für seine Person fünf Dollars per Woche bezahlte. Das ist nicht viel und etwas Besonderes konnte dafür nicht erwartet werden. Emmond war aber mit dem Essen unzufrieden und sann daher auf Rache. Er stellte einen Phonographen in die Küche und bestach die Köchin, den Apparat in Gang zu setzen, sobald ihre Herrin spreche. Das geschah. Darauf wurde der Phonograph entfernt und Frau Dusen am vorigen Sonntag nach dem Essen eingeladen, die Wirksamkeit des neuen Instruments, von welchem die Dame noch nichts wußte, kennen zu lernen. Nachdem Herr Emmond der Dame erzählt hatte, daß das Instrument dazu bestimmt sei, „eine Harmonie süßer Töne“ passend für einen Sonntag Nachmittag, hervorzubringen, erklärte Frau Dusen sich bereit, der Vorstellung beizuwohnen. Der Apparat war jedoch kaum in Bewegung gesetzt worden, als die Anwesenden die folgenden, mit der Stimme Frau Dusens gesprochenen Worte vernahmen: „Mary, Sie brauchen nie mehr als acht Cents (vierunddreißig Pfennig) für ein Pfund Fleisch zu zahlen; es ist gut genug für dieselben, Sie können in Mulberrystreet dafür haben. Sie zahlen für Steaks zu viel; wenn sie es nicht mögen, sollen sie mehr Gemüse essen. Gestern brachten Sie eine frühe Torte; wie oft habe ich Ihnen gesagt, 5 Cents zu ersparen, indem Sie eine altgedeckene nehmen und dieselbe aufwärmen. Dann sind 25 Cents für ein Pfund Kaffee zu viel; Kaffee zu 15 Cents per Pfund wird in Zukunft genügen. Ich habe genug Mühe, um auszukommen und kann nicht drei Männer für 5 Dollars die Woche mit bestem Fleisch abfüttern.“ Als Frau Dusen diese sonderbare „Musik“ hörte, lief sie davon und sofort zu einem Advokaten. Das Ergebnis ist eine Anklage gegen Emmond wegen Verleumdung und Verschönerung gegen seine Wirthin. Nach Vernehmung verschiedener Zeugen, deren Aussagen große Heiterkeit erregten, vertagte der Richter die weitere Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

Vermischtes.

Wie Graf Tolstoi den Tag verbringt. Ein russischer Journalist, welcher vor Kurzem beim Grafen Leo Tolstoi auf dessen Gute Tassnaja Poljana zwei Tage zugebracht hat, schildert jetzt im „Kurski Wistok“ das Leben des berühmten russischen Dichters während des Tages. Um 5 Uhr früh ist Tolstoi bereits munter. Er schläft auf einer einfachen Ottomane, welche in seinem

Arbeitszimmer steht, in jenem Arbeitszimmer, wo er einst die größten Werke der russischen Literatur, „Krieg und Frieden“, „Kindheit und Jugend“ etc. niederschrieb. Im Arbeitszimmer herricht die größte Anordnung. Die kostbaren Bücher, welche das Zimmer zieren, bilden einen großen Kontrast zu den dort umherliegenden Tüchern, landwirtschaftlichen Geräthen, Schuhmacherwerkzeugen etc. Der alltägliche Anzug des Grafen besteht aus einer rauhen Blouse, die von einem Gürtel umbunden ist, einer Hose aus Leinwand und großen Hühnerfüßeln. Sein Haar sieht sehr ungepflegt aus, denn zum Frisiren benützt der wunderliche Graf keinen Kamm, sondern die Hand. Nach dem Waschen begiebt sich Tolstoi in den ersten Stock, wo er den Thee nimmt. Zum Thee wird Obers und Käse, die vom Grafen selbst bereitet werden, gereicht. Dieselben Produkte werden von Tolstoi auch zu Mittag und zum Abendbrot verzehrt, denn er ist Vegetarianer. Das Gespräch, welches über verschiedene Tagesfragen geführt wird, zeichnet sich durch eine gewisse Exzentricität aus, wo die Sprache des Grafen und dessen ungenirte Ausdrücke besonders auffallen. Das Abendbrot nimmt Tolstoi um 6 Uhr Abends. Von 6 bis 8 Uhr Abends schriftstellert er, und dann begiebt er sich zur Ruhe. Von 6 Uhr früh bis 12 Uhr Mittags verrichtet er allerhand Arbeiten, er schaufelt Schnee, näht Stiefel und reparirt die Desen. Auf die Frage des Korrespondenten, warum er kein Fleisch esse, erwiderte Tolstoi, es sei nicht recht, ein Thier als Organismus zu vernichten. Tolstoi hat jetzt ein umfangreiches Werk „Ueber das Leben“ geschrieben, das, wie sein Besucher berichtet, in Bälde dem Drucke übergeben werden soll.

lokales.

Bosen, den 12. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus P o g o r z e l i c e vom 12. Februar 1,75 Meter.

* Herr Gymnasial-Direktor Nötel ist, wie wir zuverlässig erfahren, vom 1. April d. J. ab als Direktor an das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Berlin versetzt.

* Vom Wetter. Nachdem in der vergangenen Nacht das Barometer ziemlich rasch gefallen war, stellte sich heut früh das in unserer Wochenprognose angekündigte stürmische Wetter mit Schneetreiben ein, auf welches neuer Frost folgen dürfte.

* Feuer. Gestern Abend 10 Uhr waren die auf dem Hofe der Eisenbahn-Hauptwerkstatt lagernden Holzspähne in Brand gerathen. Vom dortigen Personal wurde das Feuer mit einem Schlauch vom Hydranten aus schnell gelöscht, und kam die inzwischen alarmirte Feuerwehr nicht weiter in Thätigkeit.

-a. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden 2 Arbeitsburschen wegen Belästigung des Publikums an der Pferdebahn-Kasse am Wilhelmplatz; eine Arbeiterfrau, welche sich in auffälliger Weise in der Mühlenstraße in der Nähe des Gerichtsgefängnisses aufhielt und der wiederholten Aufforderung des Postens, sich zu entfernen, keine Folge gab; 3 Personen wegen Obdachlosigkeit; 3 Bettler; ein stellenloses Dienstmädchen, welches in dringendem Verdict steht, einen Herrn bestohlen zu haben; eine Frau, welche gestern Abend ihr 7/8 Jahre altes Kind auf einen Wagen legte und dasselbe in hilfloser Lage verlassen wollte; ein Arbeiter wegen Belästigung des Schutzmannspostens am Alten Markt; bei der Abführung leistete er den beständigen Widerstand. - Vor-geführt wurde die Wägrige Marianna J. wegen Bettelns und weil sie im Verdacht steht, am 10. d. Mts. in einem Hause auf der Mühlenstraße einen Wäsche-Diebstahl ausgeübt zu haben. - Diebstähle: Gestohlen wurde einer hiesigen Firma von einem Güterknecht des hiesigen Zentralbahnhofs ein Sack mit 2 Ztr. Erbsen. Einem hiesigen Lederhändler fand in der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. aus verschlossenem Keller etwa 10 schwarze Leder im Werthe von 70 Mark gestohlen worden. - Gefunden: ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt in einem Hause auf der Gartenstraße. - Verloren: ein schwarzes Voranion von Büffelhorn mit langem Stiel von St. Martin nach der Dreslauerstraße; ein silbernes Münzenarmband vom Kanonenplatz nach dem Zoologischen Garten. - Entlaufen: ein kleiner weißer Wackelhund mit braunen Ohren mit Maulkorb und Marke Nr. 331 aus Fischerei 21. - Beschlagnahme wurden auf dem gestrigen Fleischmarkt 64 Kilogr. verdorbenes Rindfleisch, welches in der Gasanstalt verbrannt wurde.

Aus der Provinz Bosen und den Nachbarprovinzen.

* Danzig, 11 Febr. [Eröffnung des Provinzial-Landtages. Gegen das Volksschulgesetz.] Heute Mittag wurde der westpreussische Provinzial-Landtag durch den Oberpräsidenten v. Leitzinger eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde v. Graf-Klein, zum Stellvertreter desselben Landrath v. Gramatzki gewählt. - Auch der hiesige Magistrat hat dem Beispiele Berlins und anderer großen Städte folgend eine Petition an das Abgeordnetenhaus gegen das Volksschulgesetz abgedruckt. Es werden darin als die Hauptschäden des Gesetzes bezeichnet die Gefährdung der Simultanische und die völlige Nichtbeachtung der größeren Städte bei der Schulverwaltung.

* Breslau, 11. Febr. [Kriminalkommissar Stein.] Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Kriminalkommissar Stein jetzt folgenden Steckbrief erlassen: „Gegen den unten beschriebenen Kriminal- Polizeikommissar Theodor Otto Stein, geboren den 14. März, 1844 zu Preußisch-Holland, welcher flüchtig wurde, ist Untersuchungshaft wegen Untreue verhängt. Es wird erjucht, denselben im Betretungsfall zu verhaften und an die hiesige königliche Gefängnisanstalt abzuliefern. Stein ist mittelgroß, unterseht, hat dunkelblondes Haar, dunklen Schnurrbart und spärlichen Vollbart. Er ist von gesunder Gesichtsfarbe und spricht ostpreussischen Dialekt.“ Stein hatte in einer Vormundschaftsaffäre 14 000 M. außer Kurs gesetzte Werthpapiere in Verwahrung. Dieselben fanden sich in seiner Wohnung nicht vor, auch konnte ein Depotschein oder eine Verbleibsnote über die Papiere nicht ermittelt werden. Die Papiere waren 4 Proz. preuß. Konjols (5900 M.) und 4 Proz. Bosenische Kredit-Pfandbriefe (8100 M.) Es wird vermuthet, daß die Effekten schon vor längerer Zeit in den Verkehr gebracht worden sind.

Handel und Verkehr.

** Aachen, 11. Febr. Der Aufsichtsrath der Aachener Diskontogesellschaft beschloß in seiner heutigen Sitzung, der General-Versammlung, welche auf den 7. März einberufen ist, die Vertheilung einer Dividende von 5 1/2 Prozent, gegen 4 1/2 Prozent im Vorjahre, vorzuschlagen.

** Lübeck, 11. Febr. Die Einnahmen der Lübeck-Büchener Eisenbahn betragen im Monat Januar 1891 provisorisch 264 708 M., gegen 348 188 M. im Monat Januar 1890, mithin weniger 83 480 M.

Marktberichte.

** Berlin, 11. Febr. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markt- und Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Reichliche Zufuhr, ziemlich gutes Geschäft. Preise dieselben. Wild und Geflügel. Schwache Wildzucht, Geschäft lebhafter, Hochwild

und Rehe theurer, Hagen und Fasanehennen vernachlässigt. Geschlachtetes Geflügel genügend. Preise dieselben, jedoch gute Enten sehr gesucht. Fische. Zufuhr in flüssigen, besonders in Blößen sehr reichlich, Seefische sehr knapp. Geschäft schleppend, Preise mäßig, für gute Seefische hoch. Butter und Käse. Feinere Marken ziemlich lebhaft begehrt und höherer Preis bewilligt. Geringere und Landbutter blieben vernachlässigt. Käse flott. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Ruhiges Geschäft. Zwiebeln steigend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60-62, IIa 52-58, IIIa 43-50, Kalbfleisch Ia 58-68, IIa 48-56, Hammelfleisch Ia 51-55, IIa 45-50, Schweinefleisch 50-55, Bafanter do. 50-51 M., serbisches do. - bis - M., russisches 45-46 M., galizisches - M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75-85 M., do. ohne Knochen 90-100 M., Lachs- schinken 120-140 M., Speck, ger. 60-75 M., harte Schmalzwurst 120-140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,33-0,45, leichtes Rothwild 0,45-0,52, Damwild 0,40-0,60, Rebwild Ia. do. 0,80-0,95, IIa. do. 0,70, Wildschweine 35-45 Pf. per 1/2 Kilo, Kaninchen p. St. - Pf. Hahnen Prima 2,30-2,70 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse - M., Enten 1,50 bis 1,75 M., Puten -, Hühner, alte 1,60 M., do. junge Tauben - M. Buchhühner - M., Perlhühner - M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. 1/2 Kilo 0,60-0,70 M., per Stück IIa 1,00-1,40 M., Hühner Ia pr. Stück 1,30-1,75, IIa 0,70-1,20 M., junge 1-1,25 M. Tauben 0,50 bis 0,60 M., Puten pr. 1/2 Kilo 0,55-0,65 M.

Butter. Ost- u. westpreussische Ia. 106-110 M., IIa. 98 bis 104 M., Holsteiner u. Mecklenburger Ia. 105-108, do. IIa 96-103 M., schlesische, pommerische und posenische Ia. 105-108 M., do. do. IIa. 96-103 M., geringere Hofbutter 85-92 M., Landbutter 75 bis 80 M., Bolnische - M., Galizische - M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 4,25 M., Prima do. do. 3,75-4,00 M., Durchschnittswaare do. - M., Kalketeier - M. per Schock.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	10. Februar.	11. Februar.
fein Brodrastinade	28,00-28,25 M.	28,00-28,25 M.
fein Brodrastinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Raffinade	27,25-28,00 M.	27,25-28,00 M.
Gem. Welt's I.	26,25-26,50 M.	26,25-26,50 M.
Krystallzucker I.	26,75 M.	27,00 M.
Krystallzucker II.	-	-
Melasse Ia.	-	-
Melasse IIa.	-	-

Tendenz am 11. Februar, Vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	10. Februar.	11. Februar.
Granulirter Zucker	-	-
Kornzud. Rend. 92 Proz.	18,00-18,30 M.	18,00-18,30 M.
do. Rend. 88 Proz.	17,00-17,30 M.	17,00-17,30 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,30-14,50 M.	13,30-14,50 M.

Tendenz am 11. Februar, Vormittags 11 Uhr: Behauptet.

** Leipzig, 11. Febr. [Wollbericht.] Kammszug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Febr. 4,25 M., per März 4,27 1/2 M., per April 4,27 1/2 M., per Mai 4,30 M., per Juni 4,30 M., per Juli 4,32 1/2 M., per August 4,35 M., per September 4,35 M., per Oktober 4,35 M., per Novbr. 4,35 M., per Dezbr. 4,35 M. Umjaß 100 000 Kilogramm. Fest.

Börse zu Bosen.

Bosen, 12. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.] Spiritus Gefündigt - L. Regulirungspreis (50er) 68,- (70er) 48 50 (Loto ohne Faß) (50er) 68,- (70er) 48 50. Bosen, 12. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost. Spiritus matter. Loto ohne Faß (50er) 68,-, (70er) 48 50, Febr. (50er) 63,-, (70er) 48 50, August (50er) 70 10, (70er) 50 60.

Telegraphische Nachrichten.

Boulogne, 12. Febr. Die irischen Deputirten O'Brien und Dillon erließen ein Manifest, in welchem sie sich beklagen, daß das unumgänglich notwendige Einvernehmen für die irische Sache, welches von der Majorität des Volkes und zahlreichen irischen Deputirten ersehnt wird, gescheitert ist in Folge der Bitterkeit der Beteiligten und der nutzlosen Dispute über die Formenfragen. O'Brien und Dillon weigern sich, an dem häuslichen Zwist theilzunehmen und reisen Morgen nach England ab, um sich den Behörden zu stellen.

London, 12. Febr. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Schreiben Parnells an O'Brien, in welchem er den Abbruch der Unterhandlungen damit erklärt, daß es ihm unmöglich gemacht worden sei, die nationalen Interessen als so sicher gestellt zu betrachten, daß er ohne Gefahr für die irische Sache die ihm von der irischen Nation übertragene Führerschaft niederlegen konnte.

Berlin, 12. Februar. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Abgeordnetenhaus. In der heutigen Sitzung wurde die Berathung der Einkommensteuervorlage bei der Frage der Besteuerung der Aktiengesellschaften fortgesetzt. Abg. Meßner (Zentr.) vertrat seinen Antrag, der auch die Konsumvereine mit Magazinlager besteuern will. Abg. P a r i s i u s (fr.) verwarf dagegen jede Besteuerung der Genossenschaften, einmal unter Hinweis darauf, daß die Genossenschaftsmitglieder leichter als die Aktionäre mit dem Genossenschafts-antheilgewinn zur Einkommensteuer heranzuziehen seien, sodann auch unter Hervorhebung des Umstandes, daß damit gerade die Produktivgenossenschaften der kleinen Handwerker getroffen und so die soziale Hebung der untersten Volksklassen gehindert würde, ebenso wie dadurch viele kleinen Leute, die sonst steuerfrei würden, indirekt zur Steuer herangezogen würden; zugleich schreie die gegenwärtige Vorlage von der Bildung neuer Genossenschaften zurück. Dann wandte sich Redner noch besonders gegen die Besteuerung der Konsumvereine.

Newyork, 11. Febr. Das Newyorker Handelsamt nahm eine Resolution an, welche die freie Silberausprägung bekämpft, solange nicht eine Vereinigung mit andern Handel treibenden Mächten erzielt ist. Ein Schreiben des früheren Präsidenten Cleveland spricht sich ebenfalls gegen die freie Silberausprägung aus.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 12. Februar. (Telegr. Agentur D. Heimann, Bosen.)

Not. v. 11.			Not. v. 11.		
Weizen befestigt.	198 -	198 25	Spiritus befestigt	51 30	52 30
do. April-Mai	198 50	198 75	70er Loto o. Faß	50 90	52 -
do. Mai-Juni	174 -	174 50	70er April-Mai	50 80	51 80
Roggen befestigt.	-	177 75	70er Juli-August	51 10	52 10
do. Februar	-	177 75	70er Aug.-Septbr.	51 -	51 80
do. April-Mai	59 -	58 -	50er Loto o. Faß	-	-
do. Mai-Juni	-	59 -	Safer	148 -	148 -
Rübsöl still	-	-	Rübsöl in Roggen - Wapl.	-	-
do. April-Mai	-	-	Rübsöl in Spiritus (70er) 30,000 Pfr., (50er) -	-	-
do. Mai-Juni	-	-			

Berlin, 12. Februar. Schluß-Course. Not. v. 11.

Not. v. 11.			Not. v. 11.		
Weizen pr. April-Mai	198 25	198 25	Bols. 5 1/2 Pfandbr.	74 3	74 25
do. Mai-Juni	198 50	198 50	Bols. 4 1/2 Pfandbr.	71 20	71 -
Roggen pr. Februar	177 75	177 75	Bols. 3 1/2 Pfandbr.	71 20	71 -
do. April-Mai	173 75	174 50	Ungr. 4 1/2 Goldrente	93 20	93 30
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)	51 30	52 10	Ungr. 5 1/2 Bavierr.	90 -	90 10
do. 70er Loto	51 30	52 10	Deutr. Kred.-Akt.	175 75	175 75
do. 70er Februar	50 60	51 40	Deutr. fr. Staatsanl.	108 90	109 10
do. 70er April-Mai	51 -	51 40	Lombarden	59 -	59 10
do. 70er Juli-August	51 20	51 70	Fondsstimmungs		
do. 70er August-Septbr.	51 10	51 60	ruhig		
do. 70er Septbr.-Oktbr.	47 40	47 90			
do. 50er Loto	71 -	71 90			

Not. v. 11.			Not. v. 11.		
Konsolebirte 4 1/2 Anl.	106 20	106 20	Bols. 5 1/2 Pfandbr.	74 3	74 25
3 1/2	98 90	99 -	Bols. 4 1/2 Pfandbr.	71 20	71 -
Pol. 4 1/2 Pfandbr.	101 80	101 90	Ungr. 4 1/2 Goldrente	93 20	93 30
Pol. 3 1/2 Pfandbr.	96 70	96 80	Ungr. 5 1/2 Bavierr.	90 -	90 10
Pol. Rentenbriefe	102 75	103 -	Deutr. Kred.-Akt.	175 75	175 75
Bosen Prob. Oblig.	95 25	95 25	Deutr. fr. Staatsanl.	108 90	109 10
Deutr. Bantnoten	178 45	178 30	Lombarden	59 -	59 10
Deutr. Silberrente	81 80	81 90	Fondsstimmungs		
Russ. Bantnoten	238 20	238 80	ruhig		
Russ. 4 1/2 Pfandbr.	103 -	103 -			
Dtpr. Südb. C. S. A.	89 40	90 30	Gelsenkirch. Kohlen	176 10	177 60
Wainz-Ludwigshofen	119 60	119 75	Ultimo		
Warleb. Alw. dto	64 25	65 -	Dur-Boden. Eisb. N 245	80	246 75
Italienische Rente	93 90	93 90	Elbthalbahn	103 10	103 25
Russ. 4 1/2 Anl. 1880	98 90	99 -	Galtzier	94 40	93 10
dto. 3 1/2 Orient. Anl.	76 60	76 75	Schweizer Ctr.	164 -	163 75
Rum. 4 1/2 Anl.	87 10	87 10	Berl. Handelsgeell.	161 25	161 50
Türk. 1 1/2 konj. Anl.	19 10	19 10	Deutsche B. Akt.	163 25	163 60
Pol. Spritfabr. B. V.	-	-	Diskont. Kommand.	216	50 217 -
Gruson Werke	155 25	155 75	Königs- u. Laurah.	136 25	137 10
Schwarzlopf	272 75	274 -	Bochumer Gußstahl	144 10	145 25
Dortm. St. Pr. V. A.	83 30	84 10	Förder Maschinen	-	-
Snawrl. Steinfaß	42 25	42 60	Russ. B. f. ausw. S.	86 75	86 60
Nachbörse: Staatsbahn	108 90	Kredit 175 75	Diskonto		
Kommandit	216 75				

Stettin, 12. Februar. (Telegr. Agentur D. Heimann, Bosen.)

Not. v. 11.			Not. v. 11.		
Weizen matter.	193 50	195 -	Spiritus matt	69 40	69 80
do. April-Mai	194 50	196 -	per Loto 50 M. Abg.	49 80	50 20
do. Mai-Juni	170 50	172 -	" 70 "	49 80	50 20
Roggen matter	168 50	169 50	" April-Mai "	50 -	50 40
do. April-Mai	168 50	169 50	" August-Sept. "	50 -	50 40
do. Mai-Juni	168 50	169 50	Petroleum*		
Rübsöl ruhig	58 -	58 -	do. per Loto	11 40	11 40
do. April-Mai	58 50	58 50			
do. Septbr.-Oktbr.	58 50	58 50			

Petroleum* loco versteuert Usance 1 1/4 pCt. Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 11. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach Meeresnüb. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. Cels. Grad.
Mullaghamor.	763	SW	7 bedekt	9
Aberdeen.	755	SW	4 wolfig	3
Christiansund	748	NNW	2 bedekt	- 1
Kopenhagen.	763	SW	4 Dunst	- 1
Stockholm.	749	SW	6 bedekt	3
Saparanda.	741	NNW	2 bedekt	9
Petersburg.	-	-	-	-
Rosktau.	766	SW	1 wolkenlos	- 5
Corf. Queenst.	770	B	4 wolfig	9
Gerboung.	768	SW	3 bedekt	2
Hebel.	772	SW	3 wolfig	5
Selt.	763	SW	5 Dunst	0
Hamburg.	767	SW	3 bedekt	9
Swinemünde.	767	SW	3 bedekt	- 3
Neufahrw.	766	SW	3 heiter	- 5
Remel.	764	SW	5 Nebel	- 1
Paris.	774	S	1 bedekt	- 1
Rünster.	771	NW	2 bedekt	- 2
Karlsruhe.	773	SW	3 Nebel	- 5
Wiesbaden.	773	NW	2 bedekt	9
München.	772	S	3 wolkenlos	9
Chemnitz.	773	S	1 wolkenlos	9
Berlin.	769	SW	3 bedekt	9
Wien.	774	still	bedekt	- 8
Breslau.	771	still	Nebel	- 7
Ne d'Alg.	775	NW	2 Nebel	- 4
Alza.	770	NNW	3 heiter	2
Triest.	772	D	1 wolfig	2

*) Nordlicht. *) Nebel. *) Dunst, Reif. *) Nebel. *) Reif. *) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum südostwärts fortschreitend liegt über dem nördlichen Schweden, über der mittleren Ostsee, stürmische südwestliche Winde hervorruhend, deren Ausbreitung über die ostdeutsche Küste wahrscheinlich ist. Eine Depression naht auf dem Ocean, westlich von Schottland, sodaß für Deutschland demnächst unruhiges Wetter mit Erwärmung zu erwarten ist. Bei an der Küste frischen südwestlichen, im Binnenlande schwachen umlaufenden Winden, ist das Wetter vorwiegend trübe und meist wärmer, ohne meßbare Niederschläge, nur in den südöstlichen deutschen Gebiets-theilen herricht heitere Witterung. Am kältesten ist es in München und Hermannstadt beziehungsweise 13 und 15 Gr. unter Null. Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Bosen, am 11. Februar	Mittags	2.44 Meter.
= 12.	=	Morgens 2.52
= 12.	=	Mittags 2.52